© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Herr Rolf HINZ hatte keine Einwände, daß diese Ergebnisse vom Verf. veröffentlicht werden, und ihm ganz besonders möchte ich an dieser Stelle nochmals für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit danken.

Zusammenfassung

Es werden Parasiten aus der Familie der Ichneumoniden genannt, die aus 31 artverschiedenen Symphytenlarven gezogen wurden. Die Fundorte der Wirtstiere reichen vom nördlichen Finnland bis in die Hochalpen Tirols. Alle Ichneumonen sind Larvenparasiten, die Cocons standen eierlegenden Weibchen nicht zur Verfügung. Alle Parasiten schlüpften nach einmaliger Überwinterung. Ruhelarven, die eine zweimalige Überwinterung durchmachten (*Diprion, Amauronematus*) ergaben keine Parasiten mehr.

In keinem Fall schlüpften die Parasiten vor dem Wirt, so daß ein Zwischenwirt nötig gewesen wäre.

Literatur

BENSON, R. B. 1951: Handbook for the identification of British insects.-Royal entomol. society of London **6**.

BERLAND, L. 1947: Faune de France **47**, Hyménoptères, Tenthredoides. – Paris.

HARTIG, Th. 1860: Die Familien der Blattwespen und Holzwespen. Berlin 1860, pg. 164

ZIRNGIEBL, L. 1961: Über Parasiten an Blattwespen. Mitt. Pollichia N. F. **3**, 194–197.

Anschrift des Verfassers:
Herbert WEIFFENBACH
Kirlenring 5
D-6301 Staufenberg

Bemerkenswertes über Faltenwespen IX

(Hymenoptera, Vespoidea)

Von **Josef GUSENLEITNER**

Abstract

A new species *Leptochilus (Lionotulus) longipilis* sp. n. ♂ as well as the males of *Zethus melanis* BOHART and STANGE and *Polistes indicus* STOLFA are described. Changes in nomenclature of Eumenidae are: *Leptochilus (Sarochilus) brussiloffi* (DUSMET) = *Leptochilus (Lionotulus) rotundipunctis* G. S. (syn. nov.); *Leptochilus (Lionotulus) schindleri* GUIGLIA (stat. nov.); *Microdynerus robustus* (DUSMET) (stat. nov.); *Pseudomicrodynerus (Pachymicrodynerus) hoetzendorfi* (DUSMET) = *Pseudomicrodynerus felinus* G. S. (syn. nov.); *Eustenancistrocerus (Parastenancistrocerus) amadanensis* (SAUSSURE) = *Eustenancistrocerus transitorius hoberlandti* G. S. (syn. nov.); *Eustenancistrocerus (Parastenancistrocerus amadanensis transitorius* (MORAWITZ) (comb. nov.); *Eustenancistrocerus (Parastenancistrocerus) amadanensis mauritaniensis* G. S. (comb. nov.); *Ancistrocerus kitcheneri* (DUSMET) = *Ancistrocerus flaviventris* G. S. (syn. nov.); *Stenancistrocerus (Paratropancistrocerus) punjabensis* (NURSE) = *Odynerus punjabensis* NURSE (stat. nov.).

In Fortsetzung dieser Serie (GUSENLEITNER, 1985) sollen wie bisher Ergebnisse über Forschungen im Bereich der Nomenklatur von Faltenwespen bzw. auch Neu- oder Wiederbeschreibungen vermittelt werden. In diesem Zusammenhang möchte ich besonders Herrn C. R. VARDY für seine Hilfe bei meinen Studien am Britischen Museum recht herzlich danken.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

84. *Leptochilus (Sarochilus) brussiloffi* (Dusmet, 1917)
= *Leptochilus (Lionotulus) rotundipunctis* Giordani-Soika, 1977 syn. nov.

Ein Vergleich von Material im Britischen Museum zeigte, daß auf Grund charakteristischer Merkmale, wie etwa dem Clypeus (Abb. 1), eine Artgleichheit vorliegt. Auf Grund der charakteristischen Behaarung der Labialpalpen ist diese Art in die Untergattung Sarochilus zu stellen.

85. *Leptochilus (Lionotulus) schindleri* Guiglia, 1933, stat. nov.

Im Hymenopterorum Catalogus, Teil 8, Palaearctic Eumenidae, 1972, von J. van der Vecht und F. C. Fischer wurde diese Art in die Untergattung *Neoleptochilus* gestellt. Die mir vorliegenden Exemplare gehören aber eindeutig in die Untergattung *Lionotulus*.

86. *Leptochilus (Lionotulus) longipilis* sp. n. ♂.

Die Art unterscheidet sich von allen mir bekannten Arten des westpaläarktischen Raumes durch die extrem lange, silbrige Behaarung auf Kopf, Thorax und Tergite. In der Form des 1. Tergites (gegenüber dem 2. Tergit sehr stark eingeengt und glockenförmig ausgebildet) steht sie der Art *Leptochilus neutralis* (G. S. 1943) nahe, doch durch die Körpergröße, Behaarung und die vollständig andere Skulptur und Punktierung ist sie sehr leicht von dieser Art zu unterscheiden. Im übrigen ist sie keiner anderen im westpaläarktischen Raum vorkommenden *Leptochilus*-Art verwandtschaftlich zuzuordnen.

Bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: die Unterseite der Fühlerschäfte, eine breite Binde auf dem Pronotum (in der Mitte schmal unterbrochen), eine Außenbinde auf den Tegulae, ein kleiner Punkt auf dem Schildchen, eine breite in der Mitte schmal eingeengte Binde auf dem 1. Tergit, eine auf den Seiten sehr stark erweiterte und in der Mitte zweimal gebuchtete Binde auf dem 2. Tergit, Mittelflecken auf den Tergiten 3–5, eine zweimal gebuchtete Binde auf dem 2. Sternit, sowie die Endabschnitte der Schenkel I und II und alle Tibien. Rötlich gefärbt ist die Unterseite und das Endglied der Fühlergeißel, die Mandibeln, der Übergang zwischen der dunklen und hellen Färbung auf den Schenkeln sowie die Enden der Schenkel III und der Seitenrand des 1. Tergites. Beim Holotypus sind die Tergite 4–6 hellbraun gefärbt. Die Flügel sind glasklar durchsichtig, ohne dunkle Bereiche.

Der Clypeus (Abb. 2) ist lang silbrig und sehr dicht behaart, so daß die Skulptur kaum erkennbar ist. Er ist breiter als lang (2.0:1.4), sein Ausschnitt schmal und viertelkreisförmig (Breite:Tiefe = 0.7:0.3) und wesentlich schmäler als der Abstand der Fühlergruben (0.7:1.5). Die Oberfläche des Clypeus ist dicht, fein punktuliert, die Zwischenräume glänzen. Der Fühlerhaken (Abb. 3) ist breit und reicht fast bis zur Mitte des 10. Fühlergliedes, er besitzt innen keine erkennbaren Sinnesborsten. Die Fühlerschäfte sind fast punktlos und glänzen emailartig. Auf Stirn, Scheitel und Schläfen ist eine grobe Punktierung vorhanden, die Punktzwischenräume sind auf dem Scheitel etwas größer als die Punktdurchmesser, auf den Schläfen wesentlich größer und glänzen sehr stark. Die Stirn ist ähnlich wie der schwarze Clypeus mit einer dichten silbrigen Pubeszenz bedeckt. Die Haare auf dem oberen Abschnitt der Stirn sowie die auf dem Scheitel (ebenfalls silbrig) sind etwa 2 1/2mal so lang wie der mittlere Durchmesser der Fühlerschäfte. Auf den Fühlerschäften selbst ist die weitläufige Behaarung von einer Länge wie die des Basisdurchmessers des Fühlerschaftes vorhanden.

Zwischen Dorsal- und Vorderseite des Pronotums ist eine deutliche Kante vorhanden, Schulterecken sind nicht ausgebildet. Infolge der weitläufigen Punktierung und der glänzenden Punktzwischenräume zeigen Pronotum, Mesonotum, Mesopleuren und Schildchen eine sehr extrem glänzende Oberfläche. Die Behaarung auf der Thoraxoberseite und auf den Mesopleuren entspricht in der Länge jener auf dem Scheitel.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Das Hinterschildchen ist auf der abfallenden Fläche weitläufig punktiert und glänzt ähnlich dem Schildchen, die schmale Oberseite des Hinterschildchens ist dichter skulpturiert. Die Tegulae besitzen nur vereinzelt kleine Punkte, im übrigen glänzen sie stark. Das Mittelsegment glänzt ebenfalls stark, die Punktierung ist nur auf der Dorsalfläche etwas gröber und dichter, zwischen Dorsalfläche und Konkavität (spiegelglatt) ist eine kaum erkennbare Kante vorhanden. Der Übergang zwischen Dorsalfläche und Seitenwände besitzt eine silbrige Pubeszenz von unterschiedlicher Länge. Die Seitenwände des Mittelsegmentes sind mikroskopisch dicht skulpturiert und daher erscheinen diese Abschnitte wie die Metapleuren wesentlich matter als die übrigen Abschnitte des Thorax. Die Schenkel und Schienen glänzen stark. Die Vorderschenkel sind nur zerstreut und die Schienen relativ lang weiß behaart. Das erste, von oben gesehen glockenförmig gestaltete Tergit (Abb. 4) besitzt nur eine Mikroskulptur und vereinzelt Punkte, die jedoch den starken Glanz dieses Körperabschnittes nicht beeinträchtigen. Am distalen Rand des 1. Tergites ist eine schmale durchsichtige Lamelle ausgebildet. Von der Seite gesehen ist das 1. Tergit im Bereich der weißen Endbinde schwach konkav eingedrückt. Das 2. Tergit ist von oben gesehen nach der Basis stark erweitert, verengt sich aber wieder gegen das distale Ende. Der distale eingedrückte breite durchsichtige Endsaum besitzt an der Basis eine Punktierung. Die Oberfläche des 2. Tergites ist weitläufig flach punktiert, dazwischen weitläufig punktuliert, so daß auch dieser Körperabschnitt stark glänzt. Die Behaarung auf dem 2. Tergit ist etwa halb so lang wie auf der Stirn, auf dem 1. Tergit fast so lang wie auf der Stirn. Die übrigen Tergite und Sternite sind wesentlich kürzer behaart und feiner punktiert als das zweite Tergit; alle Tergite besitzen außer der Behaarung eine dichte staubartige Pubeszenz. Das zweite Sternit ist von der Seite gesehen gleichmäßig konvex gebogen, biegt sich jedoch zur Basalfurche etwas stärker ein.

Das Weibchen ist nicht bekannt.
Länge: 6 mm.
Holotypus: Jordanien, Agaba S. L., 8.3.1986, ♂, leg. et. coll. K. Guichard.
Herrn K. Guichard danke ich an dieser Stelle für die fachliche Zusammenarbeit recht herzlich.

87. *Microdynerus robustus* (Dusmet, 1903), stat. nov.

Durch die Hilfsbereitschaft von Frau Dr. Elvira Mingo des Nationalmuseums in Madrid war es mir möglich, einen Typus (Ribas, Dusmet; als Cotype bezeichnet) zu sehen. Die Art gehört nicht wie im Hymenopterorum Catalogus, Teil 8, Palaearctic Eumenidae, 1972, angeführt, in die Gattung *Pseudomicrodynerus,* Subgenus *Pachymicrodynerus*, sondern ist eindeutig aufgrund der Merkmale der Gattung *Microdynerus* zuzuordnen. In der Folge kommt eine Wiederbeschreibung des Weibchens:

Bei schwarzer Grundfärbung sind hellgelb gefärbt: zwei kleine Flecken in der Mitte des Pronotums, eine schmale Binde am Ende des ersten und des zweiten Tergites sowie Seitenflecken, die in eine schmale Binde bis in die Mitte am zweiten Sternit auslaufen. Rostrot gefärbt sind die Mandibeln (mit Ausnahme der dunklen Basis), die Unterseite der Fühlerschäfte und die Basisglieder der Fühlergeißel, die Tegulae, undeutliche Flecken auf dem Hinterschildchen, die Konkavität des Mittelsegmentes (geht in die Grundfärbung über), das 1. Tergit (mit Ausnahme der hellen Endbinde und einem dunklen Bereich auf der Scheibe der Dorsalfläche), das erste Sternit sowie die Beine ab Schenkelmitte (mit unterschiedlichem Übergang zur dunklen Schenkelbasis); dunkler gefärbt sind die Enden der Schienen III und die Tarsen. Die Coxae sind ebenfalls dunkelrot bis schwärzlich. Die Flügel sind grau durchsichtig, an der Radialzelle etwas dunkler, die Adern dunkelbraun gefärbt.

Der Clypeus ist breiter als lang (2.5:1.7), sein Ausschnitt flach (Breite:Tiefe = 1.1:0.2) und ist schmäler als der Abstand der Fühlergruben (1.1:1.7). Die Oberfläche des Clypeus ist dicht punktiert, an der Basis punktuliert, auf der Scheibe undeutlich chagriniert und daher auf der Scheibe und gegen den Ausschnitt deutlich glänzend. Im Bereich der Punktulierung ist eine undeutliche silbrige Mikropubeszenz ausgebil-

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

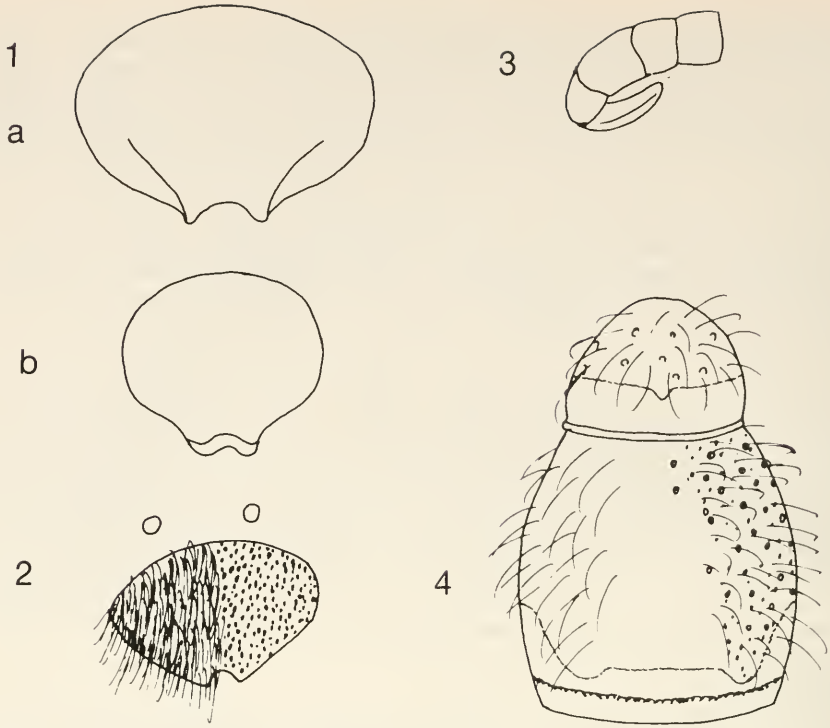

Abb. 1–4: 1 *Leptochilus brussiloffi* (Dusmet), Clypeus: a) ♀, b) ♂. – 2 *Leptochilus longipilis* sp. n., ♂, Clypeus. – 3 *Leptochilus longipilis* sp. n., ♂, Fühlerhaken. – 4 *Leptochilus longipilis* sp. n., ♂, 1. und 2. Tergit von oben

det. Die Mandibeln sind wie bei der Gattung *Microdynerus* und nicht wie bei *Pseudomicrodynerus* gestaltet. Die Stirn ist gleichmäßig dicht punktiert, die Punktzwischenräume sind deutlich schmäler als die Punktdurchmesser. Auf Scheitel und Schläfen ist die Punktierung etwas weitläufiger, die Punktzwischenräume glänzen stärker. Die Schläfen sind nicht wie bei *Pseudomicrodynerus* nach rückwärts stark verlängert. Das Pronotum ist grob punktiert, die Schultern sind spitz ausgezogen, zur Vorderseite ist eine deutliche Kante ausgebildet. Die Punktierung auf der Thoraxoberseite ist wesentlich kräftiger als auf der Stirn oder auf dem Pronotum. Das Mesonotum ist wesentlich weitläufiger punktiert (sehr tiefe Punkte) gegenüber dem Pronotum. Die Punktzwischenräume sind teilweise größer (vor allem entlang der Mittellinie) als die Punktdurchmesser und sind deutlich punktuliert. Gegen das Schildchen wird die Punktierung dichter und auf dem Schildchen und Hinterschildchen ist die Punktierung etwa so dicht wie auf dem Pronotum. In der starken Punktierung sind die Parapsidenfurchen nur kurz vor dem Schildchen zu sehen. Die Tegulae sind weitläufig punktuliert, die Punktzwischenräume glänzen stark. Die Dorsalfläche des Mittelsegmentes ist äußerst grob (fast wabenartig) skulpturiert, die Punktzwischenräume gegen die Tegulae sind deutlich chagriniert. Auf der Konkavität ist die Punktierung sehr weitläufig, die Punktzwischenräume glänzen stark, nur gegen die Hinterleibseinlenkung wird eine mikroskopische Skulptur sichtbar, die dort ein Glänzen der Punktzwischenräume verhindert. Am Übergang zur Seitenfläche des Mittelsegmentes ist die Punktierung ähnlich wie an der Dorsalfläche, der übrige Abschnitt und die Metapleuren sind mikroskopisch gestreift. Die Mesopleuren sind ähnlich punktiert wie der vordere Abschnitt des Mesonotums.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die Oberfläche des 1. Tergites ist extrem dicht und grob punktiert. Die Punktzwischenräume sind chagriniert, daher erscheint dieses Segment matt, die Chagrinierung greift auch auf den Bereich der gelben Binde (dort ist keine Punktierung vorhanden) über. Auf der Scheibe ist vor der gelben Binde eine kurze Längsfurche ausgebildet. Das zweite Tergit ist wesentlich feiner als das erste punktiert, die Punktzwischenräume sind aber dicht chagriniert und die Punktierung umfaßt ebenfalls den Bereich der gelben Endbinde. Das zweite Sternit ist wesentlich oberflächlicher und gleichmäßiger punktiert. Die Punktzwischenräume besitzen eine Mikroskulptur und glänzen seidig. Die restlichen Tergite und Sternite besitzen nur eine oberflächliche Mikroskulptur, ähnlich wie die Beine.

Clypeus und Stirn haben eine ganz kurze aufrechte Pubeszenz (1/5 des mittleren Fühlerschaftdurchmessers). Die übrigen Körperabschnitte besitzen nur eine kaum erkennbare mikroskopische Pubeszenz.

Länge: 5 mm.

88. *Pseudomicrodynerus (Pachymicrodynerus) hoetzendorfi* (Dusmet, 1917)
= *Pseudomicrodynerus felinus* Giordani-Soika, 1938, syn. nov.

Einerseits war es mir möglich, durch die Freundlichkeit von Frau Dr. Elvira Mingo des Nationalmuseums in Madrid den Holotypus von *P. hoetzendorfi* (Marruecos, Mogador, V 1907, Escalera), anderseits den Typus von *P. felinus* im Britischen Museum zu sehen. Die Artgleichheit konnte eindeutig festgestellt werden.

Diese Art steht *Pseudomicrodynerus (Pachymicrodynerus) eurasius* Blüthgen, 1938, nahe. Beide Arten unterscheiden sich durch folgende Merkmale:

P. hoetzendorfi	*P. eurasius*
♀	♀
Mandibeln von vorne gesehen seitlich abgerundet.	Mandibeln von vorne gesehen seitlich deutlich eckig vortretend.
Clypeus tief ausgerandet (Breite:Tiefe = 0.6:0.5)	Clypeus flach ausgerandet (Breite:Tiefe = 0.8:0.3)
1. Tergit auf der Scheibe mit Längsfurche.	1. Tergit auf der Scheibe ohne Längsfurche.
Punktierung auf dem zweiten Tergit hebt sich nicht stark von der Grundskulptur ab.	Punktierung auf dem zweiten Tergit sehr grob und hebt sich deutlich von der Grundskulptur ab.
♂	♂
Mandibeln von vorne gesehen am Außenrand gleichmäßig zur Spitze gebogen.	Mandibeln von vorne gesehen am Außenrand gleichmäßig gebogen, doch zur Spitze stärker eingekrümmt.
Clypeus-Ausschnitt so breit wie der Abstand der Fühlergruben.	Clypeus-Ausschnitt deutlich breiter als der Abstand der Fühlergruben.
Mittelsegment deutlich bis zur halben Breite des Hinterschildchens hochgezogen.	Mittelsegment nicht hochgezogen.
Die Punktierung am 2. Tergit ist nicht deutlich von der Grundskulptur abgehoben.	Das 2. Tergit besitzt eine deutlich von der Grundskulptur abgehobene grobe Punktierung.

89. *Eustenancistrocerus (Parastenancistrocerus) amadanensis* (Saussure, 1855) = Eustenancistrocerus transitorius hoberlandti Giordani-Soika, 1952, syn. n.

Ähnlich wie bei anderen Arten, z. B. *Eumenes lunulatus* F., *Euodynerus disconotatus* (Licht.), *Eustanancistrocerus jerichoensis* (Schulthess) sind die Zeichnungselemente etwa von Kleinasien ausgehend nach Osten wesentlich ausgedehnter als im Westen. Das heißt, daß *Eustenancistrocerus transitorius* (Morawitz) die dunkle Unter-

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

art zu *Eustenancistrocerus amadanensis* (Sauss.) darstellt. In den letzten Jahren habe ich eine große Anzahl von Individuen aus den verschiedenen Gebieten Spaniens, des Balkans, Kleinasiens und anderen Ländern des Mittleren Orients erhalten, mir war es jedoch nicht möglich, mit Ausnahme der Zeichnung morphologische Trennungsmerkmale zwischen diesen beiden Taxa zu finden.

Aus diesem Grunde sind die unter Punkt 90 und 91 angeführten Kombinationen notwendig geworden.

90. *Eustenancistrocerus (Parastenancistrocerus) amadanensis transitorius* (Morawitz, 1867), comb. nov.

91. *Eustenancistrocerus (Parastenancistrocerus) amadanensis mauritaniensis* Giordani-Soika, 1953, comb. nov.

92. *Ancistrocerus kitcheneri* (Dusmet, 1917)
= *Ancistrocerus flaviventris* Giordani-Soika, 1986, syn. nov.

In den letzten Jahren habe ich eine große Anzahl an Individuen dieser Art aus Tunesien und Marokko gesehen und es zeigte sich, daß bei einem Vergleich mit Typenmaterial von *Ancistrocerus flaviventris* G. S. kein konstanter Unterschied zu beobachten war. Prof. Giordani-Soika führt bei der Beschreibung von *Ancistrocerus flaviventris* aus, daß es sich möglicherweise um eine Unterart von *A. kitcheneri* (Dusm.) handelt. Das mir vorliegende Material aus den oben genannten Ländern zeigt jedoch, daß *Ancistrocerus flaviventris* G. S. innerhalb der Variationsbreite von *A. kitcheneri* (Dusm.) angesiedelt ist.

93. *Stenancistrocerus (Paratropancistrocerus) punjabensis* (Nurse, 1902), stat. nov.
= *Odynerus punjabensis* Nurse, 1902.

Beim Studium des Materials aus dem Naturhistorischen Museum in London konnte die Art dem oben genannten Genus zugeordnet werden. Bereits Prof. van der Vecht hat eine entsprechende Etikettierung vorgenommen.

94. *Zethus melanis* Bohart u. Stange, 1965, ♂ neu.
Ecuador, Las Pampas (Sto. Domingo), 28.3.1986; leg. M. Olmi, coll. Pagliano, Turin.

Bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb gefärbt: Die Oberseite der Mandibeln, zwei kleine Punkte über den Fühlern, eine in der Mitte eingeengte Endbinde auf dem 1. Tergit.

Der Clypeus ist gleichmäßig grob punktiert, die Punktzwischenräume (Breite = Punktdurchmesser) glänzen stark, jedoch an der Basis und an den Seiten werden die Punkte feiner. Der Clypeus ist breiter als lang (4.0:2.5), sein Ausschnitt ist flach (Breite:Tiefe = 2.8:0.3) und ist schmäler als der Abstand der Fühlergruben (2.8:4.0). Die letzten beiden Fühlerendglieder sind eingerollt. Die Fühlerglieder 11 und 12 weisen keine rötliche Sinnesbezirke auf. Auf Stirn, Scheitel und Schläfen fließen die Punkte der Länge nach zusammen. Das Pronotum ist dicht längsgestreift und am Übergang zur Vorderseite scharfkantig aufgebogen. Von oben gesehen ist dieser Vorderrand gerade. Die Vorderrandkante setzt sich von den rechtwinkeligen Schultern an eine kurze Strecke gegen die Tegulae fort. Das Scutellum und Postscutellum ist weitläufig punktiert (Punktabstände bis zu 3mal so groß wie die Punktdurchmesser). Die Punktdurchmesser sind dort punktuliert, glänzen jedoch stark. Die Mesopleuren sind gleichmäßig grob punktiert.

Mit Ausnahme des 1. Tergites ist der ganze Körper sowohl mit einer abstehenden langen als auch mit einer anliegenden kurzen schwarzen Behaarung bedeckt.

Im übrigen entspricht die Skulptur jener des Weibchens.

Länge: 15 mm.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

95. *Polistes (Polistes) indicus* Stolfa, 1934, ♂ neu.
Afghanistan, Kabul, 6.–8.9.1977, ♂, leg. et coll N. Mohr, Köln.

In der Skulptur ist das Männchen dieser Art *Polistes gallicus* (L.) (= *foederatus* Kohl) ähnlich, doch ist der Clypeus länger (Breite:Länge = 2.7:4.0; bei *P. gallicus:* Breite: Länge = 2.5:3.0).

Der laterale Abschnitt des Pronotums ist stark vertikal gestreift (bei *P. gallicus* nur undeutlich gestreift, die Streifen setzen sich nicht deutlich von der Punktierung ab). Das letzte Fühlerglied ist wie bei *P. gallicus* gestaltet. In der Färbung entspricht das Männchen dem Weibchen, das heißt, die Grundfärbung ist rot mit gelben Zeichnungselementen, darüberhinaus ist jedoch schwarz gefärbt: eine H-förmige Zeichnung auf dem Scheitel und ein dreieckiger Fleck auf dem Mesonotum vor dem Schildchen.

Literatur

Gusenleitner, J. 1985: Bemerkenswertes über Faltenwespen VIII. – Nachrichtenbl. Bayer. Entom. **34**, 105–110

Vecht, J. van der and F. C. J. Fischer 1972: Hymenopterum Catalogus, Part. **8**, Palaearctic Eumenidae.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Josef Gusenleitner,
Landw.-chem. Bundesanstalt,
Wieningerstr. 9, A-4025 Linz, Austria

Eine neue Allantinengattung und eine neue Art von Taiwan

(Hymenoptera, Symphyta, Tenthredinidae)

A new allantine genus and species from Taiwan (Hymenoptera, Symphyta, Tenthredinidae)

Von **Frank KOCH**

Abstract

Paralinomorpha muchei gen. n. et sp. n. is described as new and compared with *Linomorpha tricolor* Malaise, 1947.

Einleitung

Bei der Bearbeitung der palaearktischen *Apethymus*-Arten (Koch 1988) (Tenthredinidae, Alantinae) fand sich ein Tier, das dieser Gattung vor allem im Flügelgeäder ähnelt. Bei seiner Determination gelangt man jedoch mit dem von Malaise (1963) verfaßten Schlüssel zur monotypischen Gattung *Linomorpha* Malaise, 1947. Obwohl zu dieser Gattung in der Morphologie der Antennen, der Mandibeln, der Tarsalklauen und des Flügelgeäders die meisten Konvergenzen bestehen, gibt es Merkmale, die die Aufstellung einer neuen Gattung rechtfertigen. Auch die entsprechenden taxonomisch-faunistischen Arbeiten von Takeuchi (1927) und Togashi (1973) bieten ebenfalls keine Anhaltspunkte zum Erkennen dieser Gattung oder Art.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 037

Autor(en)/Author(s): Gusenleitner Josef Alois

Artikel/Article: Bemerkenswertes über Faltenwespen IX (Hymenoptera, Vespoidea). 107-113